

Eine verzweifelte Liebe

(ein versuch eine story zu schreiben die nicht zu witzig ist...
eigentlich sollte es traurig werden...)

Von Shiaru

Kapitel 1: Kapitel 1

An diesem Morgen wachte ich früher auf als sonst, also stand ich auf und verließ das Anwesen, welches ich eigentlich nicht ohne Begleitung verlassen dürfte. Was mein Vater jedoch nicht wusste ist, dass ich das öfters tat...

Mein Weg führte mich wie immer an einen See, der umringt war von wunderschönen rosafarbenen Rosen, was ungewöhnlich für die Gegend war. Ich summte vor mich hin, während ich mich auf einen Felsvorsprung setzte. Ich liebte in solchen Momenten die Stille und Einsamkeit, die mich dort umgab.

An diesem Morgen sollte es anders kommen...

Ich hatte nicht bemerkt, dass sich mir jemand näherte, was ich eigentlich sollte, als Tochter und Erbin eines großen und mächtigen Dämonen-Clans...

„Wer bist denn du?“, fragte mich eine Stimme hinter mir.

Ich drehte mich ruckartig um und sah einem jungen Mann ins Gesicht. Er legte den Kopf schief und musterte mich. Er wiederholte die Frage.

„Äh, ich...“, fing ich an und wollte aufstehen, rutschte jedoch aus und wäre wohl in den See gefallen, hätte er mich nicht rechtzeitig am Handgelenk gepackt.

Später saßen wir beide im Gras und er musterte mich immer noch.

„Also?!“ Seine Frage war offensichtlich.

Ich errötete.

„Mein Name ist Kyria Sakurai.“, antwortete ich kleinlaut.

Nun schaute er mich entsetzt an, was ich an diesem Tag noch nicht verstand...

„Und wie ist deiner?“, wollte ich wissen.

„Verrat ich dir ein ander Mal, ok? Du solltest jetzt wohl besser nach Hause, bevor die merken, dass du weg bist.“, antwortete er mit einem Lächeln.

Ein Blick in den Himmel genügte mir, um mich wissen zu lassen, wie Recht er hatte.

Kaum lag ich im Bett, da kam auch schon meine Mutter um mich zu wecken.

An diesem Tag, es war Sonntag, musste ich keinen Verpflichtungen nachgehen, also konnte ich meinem Bruder Kyriu die Begegnung in allen Details schildern. Alles, was er von sich gab, war ein Grinsen, da er ja nicht sprach. Er nahm ein Blatt Papier, schrieb etwas darauf und gab es mir.

„Dann bist du eben dort nicht mehr allein. Pass nur auf, dass Vater dich nicht

erwicht.“, lautete es.

Es vergingen noch weitere Tage, bevor ich wieder zum See ging. Während dieser Zeit ging mir der Fremde nicht aus dem Kopf. Ich fragte mich immer wieder, wer er denn nun sei und wie er hieße. Je mehr ich über ihn nachdachte, desto mehr wurde mir bewusst, wie sehr ich mich nach ihm sehnte.

Endlich war es wieder soweit und ich schlich mich wieder raus. Als ich über die Mauer kletterte, bemerkte ich, dass Kyriu Wache hielt. Er winkte mir zu. Ein Zeichen, dass er mir Glück wünschte.

Wie erhofft, war der Fremde bereits da.

„Hey, hallo Kyria!“, lachte er.

Ich setzte mich neben ihn.

„Das letzte Mal hast du mir ja gar nicht deinen Namen genannt...“, bemerkte ich.

Plötzlich schien er niedergeschlagen.

„Würdest du jemanden wegen seiner Herkunft hassen?“

„Warum sollte ich?! Ich würde jemanden nicht einmal hassen, wenn dieser ein Feind meines Vaters wäre... Wenn einer mir sympathisch ist, kann ich ihn nicht dafür hassen, nur weil er der falschen Familie oder der falschen Art angehört!“, sagte ich, „Warum fragst du?“

Er schaute gerade aus.

„Na dann... Du willst also wissen, wer ich bin?“

Ich nickte.

„Also sag ich's... Mein Name ist Haru Kuron.“

Kuron?! Für den ersten Moment war ich entsetzt, doch dann dachte ich an meine eigenen Worte und musste lachen.

Haru schaute mich nur noch verwirrt an.

„Was ist an meinem Namen so witzig?!“

„Nichts... Vergiss es einfach, ok? Warum kommst du eigentlich hierher? Ich hatte dich hier noch nie gesehen.“

Haru dachte nach.

„Nun ja... Ich hatte diesen Ort per Zufall entdeckt. Bei meinem dritten oder vierten Besuch warst du da, hehe... Ich finde, dass dieser Ort einzigartig ist. Die Blumen hier sind sehr selten, weißt du? Alles hier ist von unbeschreiblicher Schönheit...“ Er errötete leicht.

Ich seufzte.

„Eigentlich schade, dass unserer Clans einander verfeindet sind, sonst hätten wir uns viel früher treffen können.“

Er nickte traurig.

So vergingen mehrere Treffen und ich schlich mich immer öfters raus zum See. Manchmal war Haru nicht da, und immer dann fühlte ich eine schmerzliche Leere... Nicht mal mein Bruder wusste einen Rat. Und jeman anderen konnte ic ja schlecht fragen...

(Entschuldigt meine Schreibfehler... wenn welche da sind, lol)